



Antwort zur Anfrage Nr. 0208/2021 der AfD-Stadtratsfraktion betreffend **Krise des heimischen Einzelhandels in Mainz (AfD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1) Gibt es eine entsprechende Schätzung für Mainz und wenn ja, wie viele Läden in Mainz sind existenzbedroht?

Der Verwaltung sind hierzu keine Daten bekannt. Es kann auf die Ergebnisse der Unternehmensbefragung zum „Mainz BUSINESSMonitor 2020“ Bezug genommen werden, bei der 25 % der Mainzer Unternehmen, die dem Tätigkeitsfeld Handel zugeordnet sind, im September und Oktober 2020 angaben, von Liquiditätsengpässen betroffen zu sein.

2) Kennt die Stadtverwaltung Anzeichen dafür, dass die Zahl der existenzbedrohten Läden in Mainz unter dem Durchschnitt ist? Wenn ja, welche?

und

3) Kennt die Stadtverwaltung Anzeichen dafür, dass die Zahl der existenzbedrohten Läden in Mainz über dem Durchschnitt ist? Wenn ja, welche?

Da der Verwaltung keine Daten bekannt sind, wie viele Läden in Mainz aktuell existenzbedroht sind, kann auch keine Auskunft darüber erfolgen, ob diese Anzahl als über- oder unterdurchschnittlich eingeschätzt wird.

4) Welche aktuellen Konzepte hat die Stadtverwaltung gegen eine Verödung der Innenstadt?

Die Landeshauptstadt Mainz trifft eine Reihe von Maßnahmen unterschiedlicher Art, um den lokalen Einzelhandel zu unterstützen und folglich einer potenziellen Verödung der Innenstadt entgegenzuwirken. Im Angesicht der Pandemie und den mit ihr einhergehenden negativen Folgen für die Akteure der Innenstadt hat die Landeshauptstadt Mainz das Programm „Mainz hilft sofort“ ins Leben gerufen und hierfür u.a. 300.000€ zur Belebung des Handels bereit gestellt. Im Zuge dessen wurden bisher zahlreiche Einzelmaßnahmen gefördert, die der Belebung der Innenstadt und der Stadtteilzentren dienen und im Gemeininteresse liegen. Auf diese Weise wird darauf hingewirkt, die Attraktivität der Stadt für Kundinnen und Kunden sowie die Anbieter/-innen des Einzelhandels, der Gastronomie und von Dienstleistungen zu erhalten und zu steigern.

Weiter arbeitet die Verwaltung eng mit den Vereinen und Interessensvertretungen des Einzelhandels in Mainz zusammen, um den Belangen der Händlerinnen und Händler Rechnung zu tragen und hier bestmöglich unterstützen zu können. Aus dieser Zusammenarbeit gehen immer wieder zahlreiche Angebote und Initiativen hervor, die den Handel stärken.

Zusätzlich bietet die Verwaltung Beratung und Unterstützung in allen Fragen an, steht im Kontakt mit vielen Unternehmerinnen und Unternehmern und trägt zu deren Vernetzung bei. Insbesondere gehören hierzu auch Weiterbildungsangebote wie beispielsweise zur Unterstützung bei Fragen der Digitalisierung.

5) In welcher Form könnten Land und Bund bei Maßnahmen der Stadt Mainz gegen die Verödung der Innenstadt helfen?

Einer Hilfe von Seiten des Bundes oder des Landes sähe die Stadt Mainz wohlwollend entgegen. Falls entsprechende konkrete Förder- oder Hilfsprogramme aufgelegt würden, um die Kommunen finanziell bei den aktuellen Herausforderungen für die lokale Wirtschaft zu unterstützen, würde die Stadt Mainz diese prüfen und ggf. von ihnen Gebrauch machen.

6) Welche Rolle spielen nach Ansicht der Stadtverwaltung überhöhte Ladenmieten bei der Krise des Mainzer Einzelhandels?

Ladenmieten müssen angemessen sein, um von den mietenden Unternehmen bezahlbar zu sein. Zu hohe Ladenmieten beeinträchtigen damit grundsätzlich die Geschäfte des stationären Handels. Die Stadtverwaltung interpretiert nicht das Niveau der Geschäftsmietpreise in der Stadt. Die Höhe der Mietpreise orientiert sich am Markt, das heißt nach Angebot und Nachfrage.

7) Welche Rolle spielen nach Ansicht der Stadtverwaltung überhöhte Parkgebühren bei der Krise des Mainzer Einzelhandels?

Die PMG generiert keine überhöhten Einnahmen, sondern stellt eine Unterhaltung und Sanierung ihrer Parkhäuser sicher. Gepflegte Parkhäuser tragen zur Attraktivität des Einzelhandelsstandorts bei.

Die Parkgebühren in Mainz liegen im Vergleich mit anderen Großstädten im Rhein-Main-Gebiet, insbesondere Wiesbaden und Darmstadt, auf einem ähnlichen Preisniveau.

8) Welche Rolle spielen nach Ansicht der Stadtverwaltung Verkehrsbehinderungen durch Tempo 30 bei der Krise des Mainzer Einzelhandels?

Die Einführung von Tempo 30 auf verschiedenen Verkehrsachsen in der Mainzer Innenstadt hat per se nicht zu Verkehrsbehinderungen geführt, da die Straßenzüge unverändert in vollem Umfang weitergenutzt werden können. Auch die Signalschaltungen wurden dem neuen Geschwindigkeitsniveau angepasst. Die Erreichbarkeit vieler Parkhäuser in der Innenstadt erfordert die Befahrung temporeduzierter Streckenabschnitte nicht oder nur in geringem Umfang. Insofern fällt auch die Fahrzeitverlängerung nicht nennenswert ins Gewicht. Zusammenfassend kann die Verkehrsverwaltung keinen Zusammenhang zwischen Tempo-30 Ausweisung und der Krise des Einzelhandels erkennen. Im Gegenteil hat Tempo 30 durch Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Luftqualität sowie der Senkung des Lärmpegels einen positiven Einfluss auf die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt.

9) Welche Funktion können LEAPs beim Kampf gegen die Verödung der Innenstadt bekommen?

In erster Linie werden durch ein LEAP private und lokale Akteure einer Innenstadt mobilisiert, um konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des geschäftlichen Umfelds zu bündeln und umzusetzen. LEAPs können daher einen Beitrag zur Aufwertung und Attraktivitätssteigerung für ein bestimmtes abgegrenztes Gebiet in der Innenstadt leisten.

10) Wie wird die Stadt Mainz LEAPs unterstützen?

Die Verwaltung wird die Schaffung von LEAPs im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sehr gerne unterstützen. Konkret bedeutet dies, die Verwaltung prüft den Antrag des Antragsstellers auf ein LEAP und das Maßnahmen- und Finanzierungskonzept, wirkt bei der Erarbeitung des öffentlich-rechtlichen Vertrages mit und erarbeitet die Satzung zu einem konkreten LEAP. Die Verwaltung ermittelt weiterhin die Abgabenhöhe und erhebt diese von den Mitgliedern des LEAPs. Die Verwaltung nimmt vor allem auch eine beratende Rolle bei dem Prozess ein.

11) In welchen Quartieren hält die Stadtverwaltung LEAPs für aussichtsreich?

Konkrete Quartiere für die aussichtsreiche Umsetzung eines LEAPs kann die Verwaltung nicht nennen, da zu viele Faktoren für die erfolgreiche Durchführung eines LEAPs von Belang sind. Entscheidend ist die Willensbildung im Quartier selbst.

12) Welche Vor- und Nachteile für Mainz sieht die Stadtverwaltung bei der von Bürgermeister Ebling sowie SPD und CDU propagierten Steuer für den Versandhandel? Wie würde sich eine solche Steuer mit den Anstrengungen des stationären Handels vertragen, digitaler zu werden?

Die vorgeschlagene Steuer auf den Versandhandel kann als eine Maßnahme unter vielen zur Verbesserung der Lage des ausschließlich stationären Handels gesehen werden. Darüber hinaus unterstützt die Landeshauptstadt Mainz den innerstädtischen Handel mit gezielten Maßnahmen der Wirtschaftsförderung, um die Rahmenbedingungen für die Unternehmen weiter zu verbessern. Auch zu unterschiedlichen Facetten der Digitalisierung – von Marketing bis zu Online-Shops - bietet die Verwaltung in Kooperation mit weiteren Akteuren Unterstützung und Weiterbildungen an. Gleichwohl gilt eine solche Steuer auch für Online-Shops des stationären Handels und hat damit möglicherweise eine negative Wirkung.

Mainz, 08.02.2021

gez.

Manuela Matz
Beigeordnete